

Mittelsächsische

LinksWorte

22. Mai 2009

Nr. 21

3. Jahrgang



Mindestlohn
europaweit.

DIE LINKE.

Europawahl am 7. Juni 2009
www.hier-und-in-europa.de

Raus aus
Afghanistan.

DIE LINKE.

Europawahl am 7. Juni 2009
www.hier-und-in-europa.de

Millionäre
zur Kasse.

DIE LINKE.

Europawahl am 7. Juni 2009
www.hier-und-in-europa.de

Freiheit,
Gleichheit,

DIE LINKE.

Europawahl am 7. Juni 2009
www.hier-und-in-europa.de

Gleicher Lohn
für Frauen!

DIE LINKE.

Europawahl am 7. Juni 2009
www.hier-und-in-europa.de

Der Wahl-Marathon der LINKEN in Mittelsachsen startet am 7. Juni

Die Europa-Wahlen und die Kommunalwahlen am 7. Juni sind ein erster Meilenstein im „Superwahljahr“ 2009. Die „Mittelsächsischen LinksWorte“ stellen dieses Ereignis in den Mittelpunkt der heutigen Ausgabe. Außerdem viele interessante Themen der aktuellen Politik, betrachtet von links.

Die drei Titelthemen dieser Ausgabe

aktuell berichtet:

1. Mai 2009 in Freiberg durch
Nazis geschändet

umfassend beleuchtet:

Der Wahlmarathon der LINKEN
in Mittelsachsen

vorgestellt:

Der Ortsverband Mittweida der
LINKEN und sein Vorsitzender

2	editorial & standpunkt
3	kolumne & wahlmarathon (weiter seite -6-
4/5	thema 1 : aufmarsch der nazis in freiberg, schändung in pockau
6/7	thema 2: wahlmarathon (fort- setzung von seite 3)
8/9	thema 3: der ortsvorstand mitt- weida bereitet wahlen vor
10	mittelsächsischer „knüller“ -7- heute: burg mildenstein und kloster buch in leisnig
11	aus dem kreisvorstand & glück- wünsche zum geburtstag
12	termine & 1. Mai 2009

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint in der 26. Kalenderwoche 2009. Redaktionsschluss ist am Donnerstag, dem 18. Juni 2009.

Unsere Leser werden herzlich gebeten, für die Herausgabe und Verbreitung der LinksWorte zu spenden.

Geldspenden können unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ an folgende Bankverbindung gerichtet werden:

DIE LINKE, Mittelsachsen
Kreissparkasse Freiberg
BLZ: 870 520 00
Konto-Nr.: 311 502 821 0

Zuschriften, Kritiken und Hinweise sind ausdrücklich erwünscht.

Bei Veröffentlichung bringen sie nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

Impressum

Herausgeber: **DIE LINKE.**
Kreisvorstand Mittelsachsen
Geschäftsstellen in Döbeln, Freiberg und Mittweida

Postanschrift der Redaktion: 09599 Freiberg,
Roter Weg 41/43
Telefon: 0 37 31 - 2 22 56
Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

Redaktion: Ruth Fritzsche, Rolf Heinitz, Michael Matthes, Lothar Pötzsch, Christoph Willenberg, Hans Weiske (verantw.)

Layout, Satz und Fotos: A • Bi • Te
Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske
Birkenstraße 23b 09569 Falkenau

Verlag und Vertrieb: Eigenverlag und -vertrieb

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
Boettcherstrasse 21, 09117 Chemnitz.

Internet:
Die „LinksWorte“ werden auch im Internet veröffentlicht. Dort sind über das Archiv auch frühere Exemplare der Zeitung verfügbar.

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Thema des Monats“ in dieser Ausgabe der LinksWorte sind natürlich die Europa- und Kommunalwahlen am 7. Juni. Auf Seite -3- und fortgesetzt auf den Seiten -6- und -7- berichten wir ausführlich über den Vorbereitungsstand. Und dennoch haben wir uns entschieden, als **Titelthema Nr. 1** die schlimmen Ereignisse vom 1. Mai in Freiberg zu wählen. Es ist traurig und bitter zugleich: Schwarze Horden, mehrere Hundert, ziehen am „Tag der Arbeit“ durch Freiberg. Genau eine Woche später, am Tag der Befreiung, wird im erzgebirgischen Pockau auf schlimmste Art und Weise ein Ehrenmal für gefallene Soldaten der Roten Armee geschändet. Tage, die uns Linken heilig sind, werden mehr und mehr zum Aktionsfeld faschistischer Horden und Vandalen. Ein schlimmes Zeichen! Aber der 1. und 8. Mai wurden auch von den LINKEN und den Gewerkschaften begangen. Darüber berichten wir in dieser Ausgabe ebenfalls.

Nun aber der Blick nach vorn. Mit dem Erscheinen unserer Mai-Ausgabe verbleiben noch zwei Wochen für den Wahlkampf zu den Europa- und Kommunalwahlen. Viel hat sich in den Städten und Gemeinden Mittelsachsens in Vorbereitung darauf bei der LINKEN bereits getan. Es werden Info-Stände mit den Bewerbern für die Stadt-, Gemeinde- und Ortschaftsräte organisiert und Plakate aufgehängt. Vielerorts sind auch eigene Flyer entwickelt worden. Vieles davon wurde aus Spenden finanziert. Jetzt geht es darum, in der heißen Schlussphase des Wahlkampfes noch einen Zahn zuzulegen und das Ziel anzusteuern, die Zahl der errungenen Mandate für LINKE gegenüber 2004 zu erhöhen.

Aber auch die Wahlen zum Landtag am 30. August und zum Bundestag am 27. September werfen bereits ihre Schatten voraus. Am 11. Mai haben Gregor Gysi und Oskar Lafontaine den Programmentwurf der LINKEN für die Bundestagswahlen vorgestellt. Er wird auf einem Parteitag am 20./21. Juni in beraten und verabschiedet.

Das Landeswahlprogramm wurde bereits am 25. April auf einem Parteitag auf dem Flughafen Dresden verabschiedet. Vom 12. bis 14. Juni - drei Tage lang!!! - tagt in Burgstädt die LandesvertreterInnen-Versammlung, auf welcher die Landeslisten für die Landtags- und Bundestagswahlen aufgestellt werden.

Die einen Wahlen stehen noch bevor, da werfen die nächsten bereits ihre Schatten voraus - in programmatischer und persönlicher Hinsicht. Die mittelsächsischen LINKEN haben vier anstrengende Monate vor sich.

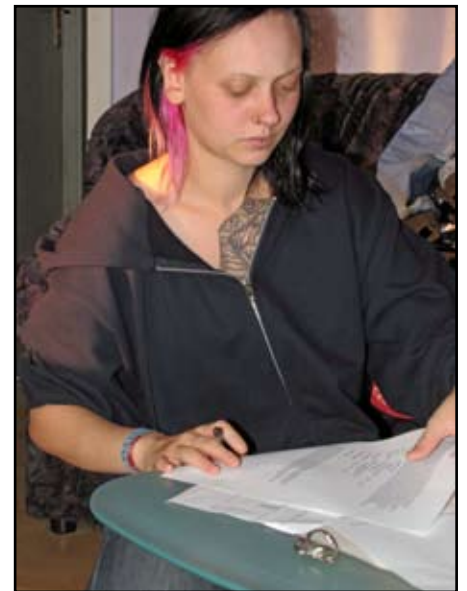
standpunkt

Von **Sabrina Lieske** Vereinsvorsitzende solid, und **David Rausch**, Stadtrat in Geringswalde

Die Schweine von heute sind die Schnitzel von morgen!

Unsere Gedanken zur Weltwirtschaftskrise

Mit der „Kernschmelze der Finanzwirtschaft“ vom Oktober 2008 sieht kaum noch ein Beobachter weniger als die tiefste Wirtschaftskrise seit der großen Depression Anfang der Dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts für gekommen. Linke wie der Rätekommunist Paul Mattick hielten die damalige Weltwirtschaftskrise für die „Todeskrise des Kapitalismus“ Tatsächlich aber brach der Kapitalismus nicht in sich zusammen wurde der Kapitalismus nicht durch eine Revolution hinweggefegt,



Sabrina Liske, Vorsitzende von solid

sondern unter der faschistischen Barbarei im Namen seiner Überwindung neu organisiert. Die Revolution war nicht da. Was kam, war Auschwitz!

Für die kritische Analyse der Gesellschaft ist Auschwitz nicht nur als der Zivilisationsbruch zu denken, sondern auch als Bruch zu jeglicher bis dahin formulierten Kritik des Kapitalismus und zu jeglicher Utopie seiner Überwindung. Die Gesellschaft befindet sich heute in einem für uns alle spürbaren Umbruch, wobei festzustellen ist, das der Mainstream vor allem bei Jugendlichen scharf nach rechts schwenkt. Neue linke Zentren, neue Strategien und ein neues Miteinander innerhalb der Linken müssen geschaffen werden, um der Gesellschaft einen organisierten Gegenpol zum kapitalistischen System - oder dem, was danach kommen könnte - entgegenzusetzen. In diesem Sinne hoffen wir auf erfolgreiche Wahlergebnisse.

auf seite - drei -
- immer links -

unsere monatliche kolumne

„Alle Macht geht vom Volke aus!“ – Wirklich?

Schauen wir uns das einmal näher an! Achtzig Millionen können ja wohl nicht Macht ausüben. Also muss das Volk seine Macht delegieren – an Volksvertreter, die das Volk vertreten bei der Machtausübung. Die Hälfte der Parlamentssitze wird über die Erststimme des Wählers vom Volke vergeben. Über diese Abgeordneten ginge die Macht vom Volke aus, wenn diese Abgeordneten rechenschaftspflichtig gegenüber dem Wähler und im Falle des Machtmissbrauchs abberufbar wären.

Aber lassen wir das jetzt auf sich beruhen. Die andere Hälfte wird nämlich nicht vom Volk gewählt, sondern über eine Liste der Parteien, auf die das Volk nur insofern Einfluss hat, dass es mit der Zweitstimme festlegen kann, wie viele von dieser Liste ins Parlament einziehen. Es hängt also von der Reihenfolge auf der Liste ab, ob man es schafft oder nicht. Mit einem vorderen Platz eher, mit einem hinteren Platz eher nicht.

Wir erleben es eben, wie an den Listen „gearbeitet“ wird. Die in den Parteien etwas zu sagen haben, schaffen es natürlich auf vordere Plätze. Manchmal bleibt noch etwas Platz für Willfähige. Manchmal aber auch nicht, wenn man irgendwie nicht willfährig genug war. Dann kommt man nicht auf die Liste oder aussichtslos weit hinten. Dann bleibt nur, ehrlich vor sich selbst zu werden und einzugestehen, dass es mit der Demokratie nicht weit her ist in der Demokratie, oder man wechselt das Hemd, wie es eben zu erleben war.

Von Quoten für Regionen, für den charmannten und/oder jungen Teil der Mitgliedschaft als einem weiteren antideokratischen Instrument, die Macht, die vom Volks ausgehen soll, zu unterlaufen, wollen wir gar nicht reden. Dieses Verfahren ist Wahlgesezt, und man muss sich als Partei daran halten. Aber eine Partei kann diese Undemokratie benennen. Und sie kann versuchen, trotz dieses Gesetzes für den Wähler akzeptable Personen zu benennen. Tun wir das in Sachsen? (mm)

Der Wahlmarathon 2009 im Brennpunkt

In Mittelsachsen darf man in diesem Jahr an fünf Wahlen teilnehmen: Am 7. Juni über das Europaparlament, die Kommunalparlamente und über das Kfz-Kennzeichen abgestimmt, am 30. August über den Landtag Sachsen und am 27. September über den Bundestag. Außerdem dürfen die wahlberechtigten Bürger in Erlau (am 7. Juni), Frankenberg und Rossau (am 30. August) und Lichtenau (am 27. September) neue Bürgermeister wählen.

Wir beleuchten im folgenden - und fortgesetzt auf den Seiten -6- und -7- einige programmatische Schwerpunkte des bevorstehenden Wahlmarathons. Aus regionaler Sicht möchten wir dabei die Kommunalwahlen besonders hervorheben. (hw)

1. Europawahl

Der Zufall wollte es, dass wir - unter anderen der Kreisvorsitzende der LINKEN Achim Grunke und der Vorsitzende des Ortsverbandes Freiberg Johannes Gyarmati - kurz vor den Europawahlen mit einer größeren Reisegruppe das Europäische Parlament in Straßburg besuchten. Unsere Gastgeberin war die inzwischen zur Sozialdemokratin „gewandelte“ Sylvia-Yvonne

der Linkspartei natürlich - d.R.) seien die „kulturelle Hegemonie des Neoliberalismus und der Marktradikalismus in der EU nicht zu brechen und die Herausforderung der Globalisierung nicht zu bewältigen“. Jetzt will Genossin Kaufmann die Sozialdemokratie stärken, um „die politische Achse in Europa nach links zu verschieben“.

Der Standpunkt des Essener Parteitags ist eindeutig: **Arbeitnehmerrechte** und das **Sozialstaatsprinzip** sollen in einem EU-



Architektur-Faszination pur - das hypermoderne Europa-Parlamentsgebäude in Straßburg

Kaufmann. Wir erlebten - allerdings nur in einer kurzen Episode - den Beginn der letzten Beratungswoche und den Abschied der Genossin Kaufmann von der LINKEN. Künftig macht sie Europapolitik bei den Sozialdemokraten und verdammt den „sektiererischen Haufen“, in dem sie es immerhin bis zur stellvertretenden Parteivorsitzenden gebracht hatte.

Genossin Kaufmann machte im Gespräch uns gegenüber - an diesem Tag war sie noch Mitglied der LINKEN - unmissverständlich klar, was sie vom Europaparteitag der LINKEN in Essen hält: „Gar nichts“. Auf dem erhielt sie bekanntermaßen nach 15 Jahren im Europaparlament, darunter als Vizepräsidentin, kein neues Mandat. Stein des Anstoßes ist für sie **das mehrheitliche Nein der Linkspartei zum Vertrag von Lissabon**. Ihr Credo: „Mit Verbalradikalismus und Fundamentalopposition“ (seitens

Vertrag Vorrang haben gegenüber neoliberalen und marktradikalen Entscheidungen - wie eine ungehemmte Wettbewerbs- und Handelsfreiheit. Dazu ist in Karlsruhe eine Klage der Linksfraktion im Bundestag anhängig. Eine ähnliche Auffassung zum Lissabon-Vertrag wird übrigens - gestützt durch unabhängige Umfragen - von 74 Prozent der Bundesbürger gestützt.

2. Bundestagswahl

Der Parteivorstand der LINKEN hat am 10. Mai ohne Gegenstimme und bei drei Enthaltungen den Entwurf des Wahlprogramms verabschiedet. Bis zum Wahlparteitag am 20./21. Juni in Berlin sind nun alle Mitglieder aufgerufen, sich mit Vorschlägen an der Diskussion des Leitartikels zu beteiligen.

Fortsetzung auf Seite -6-

Nazis schänden in Freiberg die wahren Traditionen des 1. Mai

Der 1. Mai war für die Freiburger Antifaschisten - und nicht nur für die - mit einem schlimmen Schock verbunden. Durch die Straßen der Bergstadt marschierten die Nazis! Was man aus Büchern und Filmen kannte, bestenfalls aus Dresden und Most, war auf einmal Realität in Freiberg angekommen - von der Polizei gut beschützte Nazis, die griffige Parolen brüllten. In den engen Gassen schallten die braunen Parolen unheilvoll.

Inzwischen hat der Landrat zu den Ereignissen Stellung genommen. Eine Verkettung unglücklicher Umstände sei es gewesen, die zur Genehmigung des Nazi-Aufmarsches geführt habe. „Prinzipiell ist zu bemerken: die Versammlungsfreiheit ist eines der höchsten Güter der Demokratie ... Ein Verbot von öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen (Demonstrationen) ist an sehr hohe verfassungsrechtliche Hürden gebunden und wird nur in Ausnahmefällen von Gerichten akzeptiert“ - so Landrat Volker Uhlig in seiner faden Erklärung.

Die LINKEN aus Freiberg und Umgebung hatten sich - der Tradition des 1. Mai folgend - zu dieser Zeit bei einer Veranstaltung der Gewerkschaft auf dem Obermarkt eingefunden. Viele von ihnen traf die Meldung von der Zusammenrottung der Neonazis wie ein Schock. Sie wollten agieren und reagieren. Nicht so einfach im heutigen Deutschland! Auf dem Obermarkt mit dabei: Albrecht Tolke aus Freiberg. Im folgenden schildert er seine Eindrücke.

In Freiberg gibt es seit Jahren wieder eine Tradition, am Vormittag des 1. Mai auf dem Obermarkt eine gemeinsame Veranstaltung durchzuführen. Viele Jahre ging die Initiative dazu auch vom "Runden Tisch für soziale Gerechtigkeit - gegen Sozialabbau" aus. Dazu wurden die demokratischen Parteien, die Gewerkschaften und sozial engagierte Organisationen eingeladen. Während anfangs auch bürgerliche Parteien teilnahmen, waren diesmal nur DIE Linke und die SPD neben mehreren Gewerkschaften,

Anschließend gab es auch ein kulturelles Angebot von örtlichen Kulturgruppen, so den "Tanzmäusen" und einer Bauchtanzgruppe. Für die Kinder waren eine Hüpfburg und eine Bastelstraße organisiert. Für die gastronomische Betreuung sorgte ein Imbiss-Wagen, aber auch ein Kuchenbasar, dessen Erlös der "Freiberger Tafel" zugute kam.

Überschattet wurde die Maiveranstaltung von der Meldung, dass vom Landratsamt

mitglieder Elke Altmann (DIE LINKE) und Dr. Simone Raatz (SPD) zogen gemeinsam mit weiteren Mitstreitern zu Verhandlungen auf die Freiburger Polizei-Dienststelle, um eine Gegen-Demo anzumelden. Eine solche wurde jedoch nicht gestattet, allenfalls wäre eine weitab von der Nazi-Demo verlaufende Veranstaltung genehmigt worden. Besonderen Abscheu erweckte unter den demokratischen Kräften die Tatsache, dass die Nazis am Landratsamt eine Hetzveranstaltung durchführen konnten, obwohl dort eine Gedenkstätte für jüdische und andere ZwangsarbeiterInnen besteht. Diese Zwangsarbeiterin-



Freiberg, Bahnhof - 1. Mai, gegen 13:00 Uhr:
Nazis von nah und fern versammeln sich zu ihrem Aufmarsch, gut behütet von der Polizei

aber auch der Rotfuchs-Förderverein, ein Automobilklub und ein neuer Wählerverein vertreten. Reden von mehreren Gewerkschaftsvertretern zum Thema der diesjährigen Maifeiern "Gutes Geld für gute Arbeit" gaben den Auftakt und machten Mut, sich gegen die Abwälzung der Folgen der Finanzkrise auf die Werktätigen und Arbeitslosen zu wehren. Redner von Parteien wurden diesmal nicht vorgesehen, weil in diesem Super-Wahljahr die Maifeier nicht zu Wahlkampf-Arena werden sollte.

Freiberg für den selben Tag eine Nazi-Demo in Freiberg kurzfristig (und willfährig?) genehmigt wurde, die als Ersatzveranstaltung für die in Hannover verbotene angesehen werden musste. Zwar ließen sich weder Landrat noch OB bis dahin in Freiberg sehen. Trotzdem wurde von den auf der Maifeier anwesenden demokratischen Kräften Versuche unternommen, diese Veranstaltung unterbinden zu lassen, oder wenigstens eine Gegen-Demo auf die Beine zu stellen. Die anwesenden Landtags-



Kalt getroffen und sichtlich geschockt:
Landrat Volker Uhlig und der Vize-Fraktionschef der LINKEN im Kreistag
Mittelsachsen Hannes Kretzer (von links)

nen, von denen etliche starben, mussten unter unmenschlichen Bedingungen noch kurz vor dem Ende des II. Weltkrieges im hinter dem heutigen Landratsamt gelegenen Flugzeugwerk schufteten. Eine Anzahl gegen die Nazi-Veranstaltung protestierender begaben sich deshalb dorthin. Bei Erscheinen der Nazi-Demo wurden sie und auch der inzwischen eingetroffene Landrat jedoch durch Polizeikräfte vom Landratsamt abgedrängt. So wurde eine direkte Konfrontation vermieden. Die relativ geringe Polizeistärke hätte u. U. nicht ausgereicht, um sie gegen mehrere Hundert Nazi-Marschierer zu schützen. Auf dem Rückweg der Nazis zum Freiburger

des Feiertags des werktätigen Volkes, des Tages der Arbeit

Bahnhof kam es noch zu Angriffen von Nazis auf Polizeikräfte. Gegen die Genehmigung der Nazi-Demo und für die Verhinderung weiterer Veranstaltungen hat sich inzwischen eine Bewegung entwickelt, deren Aktivitäten nun verschiedene für dieses gemeinsame Ziel wirkende Kräfte bündeln soll.



*Griffige Losungen, inszenierte Nazi-Demagogie:
Der braune Mob marschiert in perfekter Marschordnung durch die Bergstadt Freiberg und grölt dumpfe Losungen. Menschen, wacht auf! Der braune Sumpf, aus dem so etwas kriecht, ist fruchtbar noch!*

Schändung des Ehrenmals im erzgebirgischen Pockau am 8. Mai 2009

Die Meldung ging durch die Presse: In der Nacht zum vergangenen Samstag schändete eine bislang unbekannte Tätergruppe das Ehrenmal für gefallene Soldaten der Roten Armee in Pockau/Ortsteil Nennigmühle. Besonders schlimm dabei: Nur wenige Stunden zuvor hatten rund 60 Vertreter der LINKEN der Region Mittelerzgebirge und Sympathisanten in einer würdigen Gedenkveranstaltung der Befreier vom Joch des Faschismus gedacht

sowie Blumen niedergelegt. Das Gelände des beeindruckenden Ehrenmales war dafür durch die Gemeindeverwaltung von Pockau in einen ordentlichen Zustand versetzt worden, was durchaus nicht immer so war. Spontan organisierte Werner Heyne von der LINKEN, Ortsgruppe Marienberg, am Dienstag nach dem 8. Mai eine Mahnwache am Ehrenmal – es kamen viele von denen, die vier Tage zuvor an gleicher Stelle Blumenge-

binde niedergelegt hatten. Jetzt mussten sie sich das ganze Ausmaß der Zerstörung ansehen. Rundum alles verwüstet, die Blumengebinde zertrampelt und in alle Winde verstreut, gewaltige Steinplatten herausgerissen – das geht nur mit Spitzhacke oder Brechstange – die Treppenstufen zum Ehrenmal hinab geworfen und dabei zerschlagen. Manchem der vorwiegend älteren Genossinnen und Genossen der Mahnwache standen Tränen in den Augen. Ihr Ehrenmal, im Jahre 1947 im Nationalen Aufbauwerk errichtet und Anfang der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zu einer würdigen Gedenkstätte gestaltet, lag in Trümmern. Es muss wiederentstehen, wie vor dem 8. Mai 2009! Auf rund 20.000 Euro beziffert die Polizei den Schaden in einer ersten Schätzung. Bleibt die Frage nach den Tätern. Waren es nur „unpolitische Vandalen“, die nach einem Disko-Besuch bei Bier und Zigaretten überschüssige Kräfte abarbeiteten? War es Zufall, dass ausgerechnet in der Nacht nach dem 8. Mai an einem mit diesem Tag untrennbar verbundenen Ehrenmal randaliert und dieses geschändet wurde? Wohl kaum, zumal eine nächtliche Zechtour bestimmt nicht mit Spitzhacke und Brechstange in Angriff genommen wird. Hinter der Tat stecken eindeutig politische Motive. Übrigens: Die Ermittlungen sind vom Dezernat Staatsschutz bei der Kriminalpolizei übernommen worden.



Sichtlich gerührt: die Genossinnen und Genossen aus dem mittleren Erzgebirge zu ihrer Mahnwache am geschädigten Ehrenmal für die Gefallenen der Roten Armee in Pockau-Nennigmühle

Das Thema der kommenden vier Monate: Der Wahlmarathon in Mittelsachsen

Fortsetzung von Seite -3-

Gregor Gysi und Oskar Lafontaine werden nicht müde zu betonen, dass es sich um den Entwurf eines Wahlprogramms für den Zeitraum von Herbst 2009 bis 2013 handelt, und nicht um ein strategisches Parteiprogramm.

Die Kernpunkte des Leitantrages an den Wahlparteitag kann man - unter Bezug auf Lafontaine und Gysi in folgenden sechs Punkten zusammenfassen:

- **Abschaffung von Hartz IV**
- **Einführung von Mindestlöhnen (Vorschlag der LINKEN: 10 Euro)**
- **Angleichung der Renten in Ost und West, gleiche Rente für gleiche Lebensleistung**
- **Reform der Gesundheitsreform**
- **gleicher Lohn für gleiche Arbeit**
- **Rückzug der Bundeswehr aus Afghanistan**

Im Gespräch des „Neuen Deutschland“ mit Gysi am 8. Mai machte der Fraktionschef der LINKEN im Bundestag auch auf **Probleme** aufmerksam. So fehle es ihm bei den Linken noch an einer echten Aufbruchstimmung, die auch Souveränität ausstrahle und den Wähler dazu bringe, sein Kreuz am 7. Juni und 27. September bei der LINKEN abzuladen. Dann sagte er, dass viele Menschen einen Politikwechsel möchten, aber „manche in unserer Partei wollen offenbar lieber herausarbeiten, dass wir dafür nicht zur Verfügung stünden“. Zum Steuermodell der LINKEN, betonte er, dass man sich nicht verrechnet habe, aber er räumte auch ein, dass wohl nicht alles bis zum letzten Komma durchgerechnet sei.

3. Landtagswahlen

Den inhaltlichen Auftakt gab der 3. Landesparteitag am 25. April in Dresden. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die LINKE in Sachsen die Nominierung aller Direktkandidaten für die Landtags- und Bundestagswahlen abgeschlossen. Für den Landkreis Mittelsachsen kandidieren als Direktkandidaten:

- Im Wahlkreis Freiberg I:
Gottfried Jubelt, Augustusburg
- Im Wahlkreis Freiberg II:
Jana Pinka, Freiberg
- Im Wahlkreis Mittweida I:
Sylke Zehrfeld, Frankenberg
- Im Wahlkreis Mittweida II:

Hartmut Junghanns, Claußnitz

- Im Wahlkreis Döbeln:
Peter Emmrich, Hartha

Der Landesparteitag bestätigte auch das Landeswahlprogramm der sächsischen LINKEN zu den Landtagswahlen 2009. Es steht unter dem Motto: „Der eigenen Kraft vertrauen. Für Sachsen.“ Als entscheidende Themen dieses **Zukunftsprogramms** werden genannt:

- **gute Arbeit**
- **soziale Sicherheit**
- **gerechte Bildung**
- **gesunde Umwelt**



Karl Marx - in dieser bewegten Zeit ein guter Ratgeber und Lehrmeister für die LINKEN

Vom 12. - 14. Juni stellt DIE LINKE in Burgstädt ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Landeslisten zur Landtags- und Bundestagswahl auf. Bei Redaktionsschluss dieser Zeitung gibt es über 70 Bewerberinnen und Bewerber für die Listenplätze zur Landtagswahl und knapp 20 Bewerberinnen und Bewerber für die Bundestagswahl. Die fünf mittelsächsischen Bewerber für Direktmandate sowie die beiden Bundestagsbewerber Lothar Schmidt und Jörn Wunderlich haben sich auf die Landesliste setzen lassen. Wir wünschen ihnen Erfolg!

4. Kommunalwahlen

Der Landkreis Mittelsachsen umfasst - zum Stichtag 31. Dezember 2008 - 21 Städte und 40 Gemeinden mit einer Vielzahl von Ortsteilen und insgesamt 336.000 Einwohner. Beispiel: Allein die Gemeinde Bockelwitz umfasst mit rund 2800 Einwohnern 28 Ortsteile.

In all diesen Städten und Gemeinden finden am 7. Juni Kommunalwahlen, d.h. Wahlen in die Stadt- und Gemeinderäte sowie Ortsschaftsräte statt.

DIE LINKE nominierte auf ihren Wahlveranstaltungen die folgende Anzahl von Kandidatinnen und Kandidaten (Städte fett hervorgehoben):

Altmitweida	2
Augustusburg	1
OR Augustusburg	1
Bobritzsch	1
Brand-Erbisdorf	4
OR St. Michaelis	2
OR Langenau	3
Burgstädt	4
Claußnitz	3
Döbeln	9
Eppendorf	2
OR Kleinhartmannsdorf	1
Erlau	4
Flöha	6
Frankenberg	10
Frauenstein	2
OR Frauenstein	1
Freiberg	16
Geringswalde	10
OR Altgeringswalde	4
OR Aitzendorf	1
Großhartmannsdorf	1
Großweitzschen	2
Halsbrücke	4
Hainichen	4
Hartha	4
OR Hartha	2
Hartmannsdorf	2
Königshain-Wiederau	1
Leisnig	11
Leubsdorf	1
Lichtenau	7
Lunzenau	2
Mittweida	8
Mühlau	2
Neuhausen	2
Niederwiesa	3
OR Lichtenwalde	1
Oberschöna	1
Oederan	8
OR Breitenau	1
OR Schönerstadt	1
Ostrau	1
Penig	9
Reinsberg	1
OR Neukirchen	1
(hier läuft ein Einspruch)	

Besonders im Blickpunkt: Die Kommunalwahlen

Rochlitz	10
Rossau	2
Roßwein	6
Seelitz	4
Taura	2
Waldheim	7
Wechselburg	1
Weißenborn	1
Zettlitz	3

In der Summe hat DIE LINKE in Mittelsachsen 184 Stadt- und Gemeinderäte in 17 Städten und 26 Gemeinden aufgestellt. Es bewerben sich 19 Kandidaten für die Ortschaftsräte. Von den 19 Ortschaftsräten ist Neukirchen offen, hier läuft eine Klage gegen die Ablehnung des Aufstellungsverfahrens.



Die beiden Bewerber der mittelsächsischen LINKEN für die Bundestagswahlen in Aktion: Lothar Schmidt (Bundestagswahlkreis 162) zur Anti-Kriegs-Demonstration in Dresden und Jörn Wunderlich (Bundestagswahlkreis 164) am 1. Mai auf dem Markt in Mittweida

Die heiße Phase des Wahlkampfes hat begonnen. Unsere Wahlkampfleiterin Ruth Fritzsche informiert darüber, was jetzt vor allem zu tun ist:

- **Erste Aufgabe** ist die Plakatierung in den Städten und Gemeinden, dafür standen ausreichend Plakate für die Europawahl zur Verfügung,
- **Zweitens** die Organisation der Verteilung der Wahlkampfmaterialien, das sind u.a.
 - 47 000 Europawahlkampfzeitungen
 - 7800 Antinazizeitungen – „Knackpunkt“
 - 24000 Europakurzwahlprogramme
 - 4400 Themenflyer zur Europawahl
 - 6500 Flyer zu Conny Ernst als eine der SpitzenkandidatInnen zur Europawahl,
- **Drittens** der sinnvolle Einsatz von Flyern und Wahlprogrammen der nominierten KandidatInnen in den Städten und Gemeinden,
- **Viertens** im Rahmen der zur Verfügung

stehenden finanziellen Mittel die Vergabe von Aufträgen an Publikationsorgane zur Bekanntmachung der KandidatInnen,

Fünftens viele Begegnungen und Gespräche mit den Bürgern vor allem an den eigenständig organisierten Info-Ständen

Sechstens die Nutzung der Möglichkeiten von Wahlkampfveranstaltungen mit Kandidaten zur Kommunal-, Europa-, Landtags- und Bundestagswahl

Schließlich: In den letzten beiden Tagen den 48-Stundenwahlkampf mit Postkarten zum Ansprechen der Bürger nutzen, um diese doch noch zu überzeugen, zur Wahl zu gehen und „rot“ zu wählen.

zum schmunzeln

Gedanken springen wie Flöhe von einem zum anderen, aber sie beißen nicht jeden.

George Barnard Shaw

Der 1. Mai in Mittweida

von Renate Heller, Mittweida

Unter dem Motto: „Arbeit für alle zu fairem Lohn“ fand unsere Kundgebung auf dem Marktplatz in Mittweida statt.

Im Vorfeld hatten wir uns schwer getan, ob wir die Veranstaltung in diesem Jahr überhaupt durchführen, waren wir doch von der Teilnahme an der letzten Kundgebung enttäuscht. Trotz guter Redner, Spielbus, Essen- und Getränkeversorgung. In einer heftigen Diskussion, an der Genossen des Altkreises Mittweida teilnahmen, wurde am Ende einstimmig entschieden: Wir machen diese Kundgebung. Wer, wenn nicht wir! Wir überlassen den 1. Mai nicht Anderen! Aber, etwas kleiner, ohne Spielbus und Versorgung.

Eingeladen war das MdB Genosse Jörn Wunderlich, Außer seiner Rede brachte er als Hit Tomatenpflanzen „Harzfeuer“ mit, die einen kleinen Anhänger mit der Aufschrift: „Wir machen Har(t)z IV Feuer“ hatten. Von der Gewerkschaft sprach Dieter Mirowski, Am Gewerkschaftsstand wurden Stimmen für den Mindestlohn gesammelt.

Am Stand der DKP hatte man für eine kleine Spende einen besonderen Fruchtwein im Angebot. Bei uns lagen neben dem obligatorischen Material das Wahlprogramm des Stadtverbandes Mittweida und die Liste mit den Kandidaten für die Kommunalwahl in Mittweida, Altmittweida und Rossau aus.

Ca. 100 Menschen folgten unserem Aufruf und das Wetter war auf unserer Seite. Teilnehmer waren meist Genossen und Sympathisanten aus dem Altkreis Mittweida. Wir hätten uns über eine regere Teilnahme aus dem Kreisvorstand und der Kreistagsfraktion gefreut.

Am Ende der Veranstaltung werteten wir diese aus. Fazit: Es war wichtig und richtig. Leider waren wieder zu wenige, auch die Einwohner der Stadt Mittweida hatten wir nicht wirklich erreicht. Unser Inserat im Wochenspiegel erschien auf Seite 11! Mit der Vorbereitung für den nächsten 1. Mai werden wir beizeiten beginnen, um mehr Genossen in die Vorbereitung einbeziehen zu können.

Wichtig für die Zukunft ist es, die Maiveranstaltung für den gesamten Kreis Mittelsachsen durchzuführen. Also tun wir es. Der 1. Mai 2010 ist bereits bei der Stadt Mittweida angemeldet.

Vorgestellt: Der Ortsverband Mittweida der LINKEN und sein - junger - Chef



Das Jahr 2009 hat es in sich: Ein Wahlmarathon von Europa über den Bund und das Land bis in die Kommunen, verbunden mit einer so noch nie dagewesenen Finanz- und Wirtschaftskrise. Überall wird jetzt fleißig gerechnet, wie man der Situation Herr werden kann. Für die Stadt Mittweida kommt noch etwas hinzu. Die viertgrößte Stadt in Mittelsachsen ist Anfang September Gastgeberstadt des alljährlichen „Tages der Sachsen“, des großen Volksfestes im Freistaat. Seit Monaten mahlen die Mühlen der Organisation eines Festes, das vor allem ein Fest der Familien und der sächsischen Vereine werden soll. Kommunaler Gastgeber wird eine Stadtverwaltung und ein Stadtrat sein, der am 7. Juni gewählt wird. Zur Kommunalwahl im Jahre 2004 erreichte die damalige PDS über 30 Prozent der Stimmen und zog mit 7 Stadträten in den 22 Abgeordneten zählenden Stadtrat ein. Aus Anlass der bevorstehenden Kommunalwahlen waren die „Mittelsächsischen LinksWorte“ im Gespräch mit dem Ortsvorsitzenden der LINKEN in Mittweida, Dr. Torsten Bachmann. Ein Thema war auch der schwierige Prozess des Zusammenwachsens der drei ehemaligen Kreisverbände, der längst noch nicht abgeschlossen ist. Mit dem 35-Jährigen - übrigens noch zu haben - Dr. rer. nat. für Umwelttechnik sprach unser Redaktionsmitglied Dr. Michael Matthes.

Die Kommunalwahlen stehen vor der Tür. Für den Mittweidaer Ortsverband genauso wie für alle anderen. Dort hofft man wieder auf das Vertrauen der Bürger – so wie 2004. Damals erreichte man ein Wahlergebnis von 30,6 %. Allerdings nach einer halbjährlichen Wahlvorbereitung. Man war mit den Mittweidaer Bürgern ein halbes Jahr lang im wahrsten Sinne des Wortes im Gespräch. Diesmal ist das anders.

Der Mittweidaer Ortsverband besteht seit 1989/1990 in der jetzigen Formation. Damals startete man mit 120 Mitgliedern. Heute sind noch 65 Genossinnen und Genossen organisiert. Dazu gehören auch die Mitglieder in den selbstständigen Gemeinden Altmittweida und Rossau. Dort stellt DIE LINKE ein Gemeinderatsmitglied, das zudem als Stellvertreter der Bürgermeister gewählt wurde. Die Mehrheit der Altmittweidaer Mitglieder DER LINKEN allerdings ist in Chemnitz organisiert. Sie zogen als Häuslebauer zu. Viele, besonders junge Mitglieder, verlor der Verband durch Wegzug dorthin, wo man Arbeit und Ausbildung fand.

Seit Ende der neunziger Jahre wird der Ortsverband von Dr. Torsten Bachmann geführt. Er bedauert, mit seinen fünfunddreißig Jahren gleichzeitig das jüngste Mitglied zu sein. So etwa zehn bis fünfzehn Genossen bilden den aktiven Kern des Verbandes. Der Vorstand besteht aus fünf GenossInnen. Im Stadtrat stellt DIE LINKE eine sechsköpfige Fraktion

und zieht damit zahlenmäßig gleich mit der CDU. Wenn DIE LINKE also Verbündete hätte, könnte man die CDU und den Bürgermeister überstimmen (Eine Mehrheit links von der Mitte.).

Die insgesamt erfreuliche Situation in Mittweida erlitt empfindliche Rückschläge seit der „Vereinigung“ des vormaligen Kreisverbandes Mittweida mit den beiden anderen im neuen Kreisverband Mittelsachsen. Summa summarum – Die Zusammenführung ist aus der Sicht des Vorsitzenden des Ortsverbandes Mittwei-

tisch eingestuft werden. Der Ortsverband Mittweida beauftragte den damaligen Kreisvorstand, in der Koordinierungsgruppe für abgestimmte Übergangsregelungen einzutreten, damit es eine geordnete und abgesicherte Weiterentwicklung im neuen, größeren Kreisverband gibt. Diese Bemühungen blieben (fast) ohne jedes Ergebnis. Die ehemalige Geschäftsstelle ist seit einem halben Jahr tot. Die Mietkosten fallen weiter an.

Hier kommt mir, dem Schreiber dieser Zeilen, der Kaffee hoch. Als einer der Initiatoren der Koordinierungsgruppe und als Ex-WASGLer Mitglied in diesem „Gremium“ erinnere ich mich noch gut an diese verlorene Zeit. Mit Erstaunen nahm ich damals gewissermaßen als ein Betrachter von außen bei jeder der Sitzungen wahr, dass die Genossen der Linkspartei „miteinander nicht konnten“. Die Mittweidaer nicht recht mit den Döbelnern. Nur gegen die Freiburger war man sich einig. Und die Freiburger taten so gut wie alles, um den Aversionen gegen Freiberg Futter zu geben. Der Koordinierungsgruppe billigte man lediglich Empfehlungen zu. Und wenn es dann im Ergebnis zäher Diskussionen doch zu „Empfehlungen“ kam, wurden diese durch nachfolgende Beschlüsse meistens der vormaligen Kreisvorstände in Döbeln und Mittwei-



Torsten Bachmann vor der Geschäftsstelle der LINKEN in Mittweida

da und der dort organisierten Genossen als gescheitert zu betrachten. Der Übergang in die veränderte größere Formation ist in fast jeder Beziehung ein Rückschritt. Keines der mit der „Vereinigung“ verbundenen Probleme ist gelöst.

Die Vorbereitung des einschneidenden Ereignisses in der sogenannten Koordinierungsgruppe kann nur als dilettan-

da wieder außer Kraft gesetzt. Von einem Auftrag der Ortsverbände an ihre Vertreter in der Koordinierungsgruppe zu einer konstruktiven Zusammenarbeit war keine Spur zu entdecken. An dieser Nichtbereitschaft zur Kooperation krankt der neue Kreisverband Mittelsachsen noch heute.

Doch zurück zum Thema. Die vormalige Linkspartei war in der Bevölke-

Die „mittelsächsischen LinksWorte“ im Gespräch mit Torsten Bachmann

... rung stärker als heute verankert, so die Einschätzung von Torsten Bachmann. Es bestanden intensive Kontakte zu Vereinen und Bürgervertretungen. Man war näher am Bürger dran. Mit dem Zusammenschluss von Linkspartei und WASG gab es eine spürbare Aufbruchsstimmung, die auch vor Ort spürbar war. Heute ist Ernüchterung eingetreten. Die damals Hinzugekommenen sind DENLINKEN wieder verloren gegangen, und der Aufbruch ist ausgeblieben.

Die erste Wahlperiode nach dem Zusammenschluss DERLINKEN im neuen Kreisverband Mittelsachsen geht zu Ende. Voraussichtlich im November wird auf einem Kreisparteitag Bilanz zu ziehen und der Weg der Partei für die nahe

Kandidatinnen und Kandidaten der LINKEN für den Stadtrat Mittweida

Dr. Torsten Bachmann (1973, Angestellter)

Edith Starke (1943, Industriekauffrau/FA)

Prof. Dr. Mario Geißler (1948, Professor für Informatik)

Grit Böhme (1962, Sozialarbeiterin)

Frank André (1957, Fachkraft für soziale Arbeit)

Klaus Mende (1968, Sozialökologe)

Marcel Czerny (1963, Dipl.-Ing. für Informationstechnik)

Albrecht Bohlstein (1948, Bildungsforscher Gewerkschaft)

Geben Sie am 7. Juni 2009 Ihre Stimme den Kandidatinnen und Kandidaten der Partei

Konsequent sozial, bürgernah und weltoffen

Stadtratswahl am 7. Juni 2009 in Mittweida



Mittweida in Mittelsachsen: Maskottchen „Mitti“ stellt sich in Dresden dem Rest der Welt vor

und ferne Zukunft vorzuzeichnen sein. Der Ortsverband Mittweida - so Torsten Bachmann - wird darauf hinwirken, dass die Stagnation, die in einem Nurverwalten des Kreisverbandes zum Ausdruck kommt, überwunden wird. Es kommt auf eine politische Profilierung DERLINKEN an, mit Bürgernähe und Kreativität. Keine abgehobenen Diskussionen über die Gesellschaft, sondern das Problem, manchmal auch das Problemchen vor Ort ist das, worauf es ankommt. Nicht die großen Vorgaben von oben, sondern politische Aktionen im Blickfeld der Bürger machen DIE LINKEN stark. Den schon einmal erreichten Stand bei der Verankerung der Partei in der Bevölkerung gilt es wieder herzustellen - Mitwirkung auf der Ebene des Alltags also. Dann haben wir wieder alle Chancen.

Initiativen in den Ortsverbänden der LINKEN in Vorbereitung der Kommunalwahlen

So wie in den nebenstehenden Ausschnitten aus Entwürfen von Flyern für die Kommunalwahlen in Mittweida und die Ortschaftswahlen in Altmittweida hat es in den zurückliegenden Wochen viele Initiativen zur Gestaltung wirksamer Wahlwerbung gegeben. Nach Informationen der LinksWorte haben sich beispielsweise auch die Ortsverbände in Burgstädt, Döbeln, Frankenberg, Freiberg, Flöha, Geringswalde, Leisnig, Lichtenau, Oederan, Rochlitz, Roßwein und Waldheim an die Wähler gewandt und präsentieren ihre Kandidaten an Info-Ständen.

Mittweida: Eine Stadt der Bürgerinnen und Bürger

- Errichtung eines Bürgerbüros im Rathaus
- Schaffung eines Seniorenbeirates
- Bürgerentscheide bei wichtigen Entscheidungen
- aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Aufstellung des städtischen Haushaltsplanes (Bürgerhaushalt)

Mittweida: Eine soziale Stadt

- Unterstützung der Mittweidener Tafel mit einem jährlichen Betriebskostenzuschuss von 5.000 Euro
- Kindern aus einkommensschwachen Haushalten soll die kostenlose Teilnahme am Mittagessen in Kindertageseinrichtungen und Schulen ermöglicht werden
- bezahlbarer Wohnraum in allen Stadtteilen und für alle Alters- und Bedarfgruppen
- kein Verkauf der Wohnungsbaugesellschaft

Mittweida: Stadt der Wirtschaft mit Zukunft

- Wirtschaftsförderungskonzeption unter dem Motto: „Bildung - Wirtschaft - Arbeit“
- Schaffung der Stelle eines Wirtschaftsförderers in der Stadtverwaltung
- Unterstützung von Absolventen der Hochschule, die ein eigenes Unternehmen gründen möchten

Mittweida: Eine Stadt für Kinder und Jugendliche

- bedürftige und bezahlbare Kinderkrippen, Kindergärten und Hortplätze
- Maßnahmen für eine familienfreundliche Stadt
- Schaffung einer Stelle der mobilen Jugendarbeit (Streetworker)
- Schaffung eines Stadtjugendparlaments

Mittweida: Eine Stadt der Bildung und Kultur

- Sanierung des städtischen Gymnasiums
- kostenfreie Nutzung der Stadtbibliothek
- schrittweise ab Klasse 8 allen Schülerinnen und Schülern einfache Laptops zur Verfügung stellen
- Schaffung eines neuen Veranstaltungsaals
- Ausbau der touristischen Anziehungskraft unserer Stadt

Mittweida: Eine Stadt mit elf Ortsteilen

- Aufhebung von Dorfentwicklungskonzepten
- Interessen und Bedürfnisse der Einwohner in den Ortsteilen sollen in Zukunft stärkere Beachtung finden
- kurzfristige Realisierung der versprochenen Breitbandanschlüsse fürs Internet

Mittweida: Eine Stadt des Sports und der aktiven Freizeitgestaltung

- Sanierung des Freibades
- Ausbau des Radwegenetzes
- Zurücknahme der Erhebung von Gebühren für die Sportstättennutzung

Entscheiden Sie sich bei der Gemeinderatswahl am 7. Juni 2009 für unsere Kandidaten, denn DIE LINKE steht immer für Gerechtigkeit, sozialen Fortschritt und letztlich für die Zukunft in der Kommunalpolitik.

Burkhard Hradzovsky
57 Jahre,
Lehrmeister,
wohnt in
Altmittweida seit 2004,
Friseurkaufmann,
seit 2004 ehrenamtlich
im Gemeinderat tätig

Sabine Leutenbach
41 Jahre,
Lehrerinnenverband,
wohnt in
Altmittweida seit 2006,
ST-Systemkauffrau,
ehrenamtlich im „Verein
zur Wahrung der Kinder-
interessen e.V.“ tätig

„konsequent sozial und bürgernah“ heißt für uns in Altmittweida:

- Beibehaltung der Eigenständigkeit unserer Gemeinde, keine Eingemeindung
- Bedarfsmäßige Erweiterung der Kindertageseinrichtungen und weitere Sanierung der Schule
- Unterstützung der Jugend- und Seniorenarbeit sowie der Sportvereine
- Erhalt und Ausbau des Altmittweider Freibades
- Entwicklung von Altmittweida zu einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort

Die Partei **DIE LINKE** steht für soziale Gerechtigkeit und wir werden uns überbezüglich in Altmittweida besonders engagieren.

DIE LINKE.

Kontaktmöglichkeit/Ingressum:
DIE LINKE, Stadtverband Mittweida
Reinhold J. Jähnert, Mittweida
Telefon: 03573 482134
E-Mail: mittweida@sozialerfortschritt.de
Internet: www.altmittweida.links-worte.de

Auflage: 1.000 Stück
S. S.A.P. - H. B. Pester

Heute (7): Leisnig mit Burg Mildenstein und ehemaligem Zisterzienserkloster Buch



Das Städtchen Leisnig mit seinen 12 Ortsteilen - darunter Klosterbuch - zählt rund 6700 Einwohner. Seine Dominante ist Burg Mildenstein, auf die man vom Stadtzentrum aus gelangt, indem man abwärts läuft. Burg Mildenstein ist über 1000 Jahre alt. Eine weitere touristische Attraktion, etwa vier Kilometer vom Stadtzentrum entfernt, ist das mittelalterliche Kloster Buch, ein ehemaliges Zisterzienserkloster aus dem 12. Jahrhundert. Die Stadt Leisnig blickt auf eine fast 1000-jährige Geschichte zurück. Bereits im Jahre 1046 wird sie in einer Urkunde erwähnt und 1286 als Stadt Liznich genannt. Der historische Stadtkern von Leisnig liegt über dem tiefeingeschnittenen Tal der Freiburger Mulde inmitten des sächsischen Burgenlandes. Die ehemalige Kreisstadt Döbeln liegt ca. 15 Kilometer östlich der Stadt. Das Wahrzeichen der Stadt Leisnig ist der auf Burg Mildenstein ausgestellte Riesentiefel, der es mit einer Schafthöhe von 4,90 Metern und einer

Sohlenlänge von 2,20 Meter als weltgrößter Stiefel in das Guinness-Buch der Rekorde geschafft hat. In Leisnig gibt es einen starken Ortsverband der LINKEN. Der Bürgermeisterkandidat Dieter Kunadt erreichte im vergangenen Jahr 36 Prozent der Stimmen, sachsenweit eines der besten Ergebnisse für einen LINKEN. Zur Kommunalwahl für den Stadtrat am 7. Juni treten in Leisnig 11 Bewerberinnen und Bewerber der LINKEN an. Die jetzige Stadtratsfraktion hat 5 Mitglieder.

Auch mit unserem siebenten „mittelsächsischen Knüller“ setzen wir unsere „Besiedlungstour“ durch das heutige Gebiet von Mittelsachsen vom Norden her fort. Die Besiedlung des Reichslandes Pleißen von Altenburg und Rochlitz her haben wir dargestellt, ebenso die von Rochlitz aus erfolgte Gründung des Benediktinerklosters Wechselburg. Auch das wesentlich später gegründete Kloster Altzella spielte bei unserem Ausflug zur „Roßweiner Kamelie“ (unser Knüller Nr. 4) eine Rolle.



Das ehemalige Zisterzienserkloster Buch in der Nähe von Leisnig: ein mittelsächsisches Kleinod. Auf unserem Bild die Gutskirche, von der Seite des ehemaligen Kreuzganges her gesehen

Heute statten wir Leisnig mit seiner Burg Mildenstein und dem Kloster Buch einen Besuch ab. Die Stadt wird seit Jahrhunderten geprägt von Burg Mildenstein,



Majestätisch auf einem Bergsporn über der Freiburger Mulde: Burg Mildenstein

die bis in das hohe Mittelalter Burg Leisnig hieß. Entstanden ist sie zwischen 900 und 1000 und gehört damit zu den ältesten Burgen Sachsens. Das Burggrafengeschlecht von Leisnig war eine der bedeutsamsten. Besiedelt war dieses Gebiet allerdings schon in frühgeschichtlicher Zeit. Erstmalige urkundliche Erwähnung fand die Burg im Jahre 1046 als Bestandteil der Burgwardorganisation in den deutschen Markengebieten. Für das Jahr 1188 ist ein Besuch von Kaiser Friedrich Barbarossa in Leisnig bezeugt. Älteste bauliche Zeugnisse der Burg sind neben der Kapelle die Bergfriede im Innenhof und in der Vorburg. Später verblieb die Burg als wettinischer Amtssitz in relativer Bedeutungslosigkeit. Seit 1890 wird die Burg museal genutzt. Heute ist sie Eigentum des Freistaates Sachsen und wird - wie übrigens auch die Schlösser Rochlitz und Nossen, die Augustusburg und der Klosterpark Altzella - vom Staatsbetrieb „Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens“ verwaltet.

Die ältesten Klostergründungen in unserem Raum - ua. in Chemnitz und Altzella - gehen von der Abtei Pegau aus. Dort wurde 1096 durch Wiprecht von Groitzsch das erste Kloster östlich der Saale gegründet.

Für das in einem Flußknie der Freiburger Mulde gelegene Zisterzienserkloster Buch „Zur heiligen Maria“ ist keine Gründungsurkunde überliefert. Erstmals urkundlich erwähnt wurde es in einer Urkunde Kaiser Heinrich VI. aus dem Jahre 1192. Die Mönche kamen aus Thüringen. Bereits lange vor der Klostergründung hat es hier eine slawische Siedlung gegeben. Im Jahre 1526 wurde es aufgelöst.

Heute finden im Kloster zahlreiche Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen statt. Alljährlicher Höhepunkt ist das Klosterfest Ende Septem-



Das jetzige Burgtor, ein bauliches Zeugnis aus dem späten 12./frühen 13. Jhd.

kreisvorstand aktuell

Der Kreisvorstand der LINKEN traf sich am 11. Mai - diesmal trotz umfangreicher Straßenbaumaßnahmen im Bahnhofsbereich von Freiberg - in der Geschäftsstelle Freiberg am Weißen Weg. Wir dokumentieren im folgenden die Schwerpunkte der Sitzung.

- Es wurde eine Auswertung des Verlaufs des 1. Mai vorgenommen. Wesentliche Aktivitäten - teilweise im Zusammenwirken mit den Gewerkschaften - fanden in Freiberg und Mittweida statt. In Freiberg wurde der 1. Mai von einem Aufmarsch der Nazis überschattet. Dazu ausführlich in dieser Ausgabe.
- Der Kreisvorstand nahm eine Auswertung des Landesparteitages der LINKEN am 25. April in Dresden vor.
- Es wurden der Stand der Vorbereitung der Kommunalwahlen am 7. Juni in den Städten und Gemeinden Mittelsachsens und der aktuelle Wahlkampf eingeschätzt. Dazu wird in dieser Ausgabe ausführlich informiert. Da es nicht gelang, einen Wahlkampfleiter einzusetzen, wird diese Aufgabe mit großem Einsatz durch Ruth Fritzsche, Leiterin der Geschäftsstelle Freiberg, wahrgenommen. Zur Ablehnung des Bewerbers für den Ortschaftsrat Neukirchen (Gemeinde Reinsberg) wurde Klage eingereicht.
- Es erfolgte eine Verständigung zur Verbesserung des Internetauftritts des Kreisverbandes. Dieser wird künftig einheitlich durch Petra Steidten über die Geschäftsstelle Mittweida gesteuert. Es sollen alle Ortsverbände mit der Webseite des Kreisverbandes verlinkt werden und dort ihre Webseiten gestalten können. Eingepflegt werden künftig auch aktuelle redaktionelle Beiträge der „LinksWorte“ in Wort und Bild
- Der Kreisvorstand befasste sich erneut mit der finanziellen Ausstattung des Wahlkampf-Marathons. Es wurden Festlegungen zur Finanzierung der Bundestags-, Landtags-, und Bürgermeisterwahlen getroffen (wo Bewerber der LINKEN antreten).

zitat des monats

„Es gibt eine zunehmend kapitalismuskritische, aber noch keine antikapitalistische und schon gar nicht prosozialistische Stimmung in der Bevölkerung.“
*Gregor Gysi
 am 8. Mai im Gespräch mit dem „Neuen Deutschland“*

unsere jubilarer

Unsere Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen sowie unseren Hochbetagten gratulieren wir hiermit ganz herzlich!



Im Verlaufe des bevorstehenden Monats Juni wird aus diesem Anlass gefeiert bei:

Werner Krumpfert	geb. am	02.06.1926	in	Freiberg
Ursula Großer	geb. am	03.06.1928	in	Flöha
Charlotte Burkhardt	geb. am	03.06.1925	in	Döbeln
Inge Lohse	geb. am	03.06.1939	in	Geringswalde
Sonja Winkler	geb. am	05.06.1931	in	Freiberg
Anita Götze	geb. am	06.06.1930	in	Flöha
Werner Bockfeld	geb. am	08.06.1925	in	Rechenberg-Bienenm.
Hildegard Göbel	geb. am	08.06.1933	in	Rochlitz
Erich Groth	geb. am	08.06.1920	in	Waldheim
Helfried Zimmer	geb. am	09.06.1925	in	Geringswalde
Karla Wilhelm	geb. am	12.06.1926	in	Altmittweida
Elfriede Fleischer	geb. am	13.06.1919	in	Döbeln
Heinz Hoyer	geb. am	14.06.1924	in	Hainichen
Ursula Hunger	geb. am	14.06.1928	in	Mittweida
Monika Teubner	geb. am	14.06.1949	in	Zettlitz
Sonja Hollstein	geb. am	15.06.1933	in	Flöha
Günther Papa	geb. am	15.06.1933	in	Döbeln
Aneliese Gotthardt	geb. am	15.06.1931	in	Burgstädt
Erna Koch	geb. am	18.06.1933	in	Freiberg
Helga Schmidt	geb. am	18.06.1930	in	Brand-Erbisdorf
Josef Harnack	geb. am	19.06.1921	in	Brand-Erbisdorf
Thea Rasser	geb. am	19.06.1930	in	Döbeln
Hildegard Korallus	geb. am	19.06.1924	in	Brand-Erbisdorf
Günter Hillmann	geb. am	20.06.1932	in	Oederan
Horst Meinhold	geb. am	20.06.1929	in	Zschaitz-Ottewig
Heinz-Dieter Uhlig	geb. am	20.06.1933	in	Lichtenau
Gertrud Metzler	geb. am	21.06.1922	in	Eppendorf
Gertraud Franiel	geb. am	21.06.1928	in	Hainichen
Fritz Otto	geb. am	21.06.1922	in	Döbeln
Birgit Kretzschmar	geb. am	22.06.1949	in	Hainichen
Elli Wittstock	geb. am	22.06.1924	in	Hainichen
Erika Marks	geb. am	23.06.1925	in	Mittweida
Gerlinde Wöllner	geb. am	24.06.1927	in	Freiberg
Christa Lindner	geb. am	25.06.1929	in	Lichtenau
Gerhard Henker	geb. am	26.06.1923	in	Freiberg
Ruth Schreiber	geb. am	27.06.1923	in	Flöha
Ilse Möbius	geb. am	28.06.1918	in	Rioßwein
Christian Gühne	geb. am	29.06.1929	in	Leisnig
Anny Hertel	geb. am	29.06.1923	in	Frankenberg

freiberger tradition zum 1. mai wiederbelebt

von Albrecht Tolke, Freiberg

Die Tradition war nur im vergangenen Jahr unterbrochen: 1. Mai 2008 gleichzeitig der Himmelfahrtstag war, an dem Übergriffe betrunkenen "Männertags-Ausflügler" nicht ausgeschlossen werden konnten. Diesmal gab es wieder das friedliche Maifest am Waldbad im Freiburger Stadtwald. Günstig gelegen in diesem Naherholungsgebiet zwischen Freiberg und Brand-Erbisdorf gab es auf der von

der Freiburger Linken organisierten Veranstaltung Gelegenheit sich mit GenossInnen, FreundInnen, Sympathisanten und Spaziergängern aus beiden Städten und der Region zu treffen. Bei Musik vom Volkslied über Schlager bis zu Kampfliedern wurden mit alten und neuen Bekannten interessante Gespräche geführt, ein Soli-Basar und ein Infostand veranstaltet und mit Bratwurst und Getränken für das leibliche Wohl gesorgt. Die Arbeitsgruppe "Ausländer und Asyl" hatte auch wieder die Asylbewerber aus

Termine

Mai 2009

- 25.05. 10:00 Uhr Beratung des Sprecherrates der Seniorenarbeitsgemeinschaft der LINKEN Sachsen mit Seniorinnen und Senioren aus Mittelsachsen
Geschäftsstelle Freiberg der LINKEN am Roten Weg
- 28.05. ab 15:00 Uhr Wahlkampfbesuch von André Hahn im Landkreis Mittelsachsen
- 29.05. 10:00 Uhr Europafrühstück mit Conny Ernst in Frankenberg mit anschließenden Wahlkampfveranstaltungen im Landkreis Mittelsachsen

Pfingsten 2009 Pfingsten mit der LINKEN am Werbellinsee

Juni 2009

- 02.06. 16:00 Uhr Forum mit MdB Ilja Seifert zur Behinderten- und Tourismuspolitik der LINKEN
Cafeteria des Altenpflegeheims Rochlitz
- 07.06. ab 8:00 Uhr Kommunal- und Europawahlen
- 09./10.06. Deutscher Seniorentag in Leipzig
- 12./13./14.06. Wahl der Landeslisten zu den Landtags- und Bundestagswahlen in Burgstädt
- 15.06. 19:00 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes der LINKEN in Döbeln

impressionen vom 1. mai



MdB Jörn Wunderlich zur Maiveranstaltung in Mittweida: Es gibt „Har(t)z IV - Feuer“- Pflanzen als Geschenk



Guter Besuch zur Gewerkschaftsveranstaltung auf dem Freiburger Obermarkt. Dann marschierten die Nazis in Freiberg

Freiberg und dem nahegelegenen Helbigsdorf sowie Aussiedler eingeladen, die die gastronomische Versorgung kostenlos in Anspruch nehmen konnten. Viele der 120 Teilnehmer dieses Waldfestes bedankten sich bei den Veranstaltern für diesen gelungenen Nachmittag.

Das ganze Glück der Menschen besteht darin, bei anderen Achtung zu genießen.

Blaise Pascal

Nur jene verdienen ein Denkmal, die keines brauchen.

William Hazlitt



Bilder (2): A. Tolke, Freiberg

Von Cornelia Ernst empfohlen

Europa ist das Leben vor Ort
Jede Woche im ND – die Europa-Seite.
Testen Sie jetzt 2 Monate »Neues Deutschland« für nur 25€ + gratis ND-Zollstock.

»ND pflegt den direkten Dialog mit dem Leser«
Cornelia Ernst, Europa-Wahl Kandidatin DIE LINKE

Druck von Links.

Das Gedächtnis ist der Diener unserer Interessen.

Thornton Wilder

Zweifeln ist Suchen, nicht Ratlosigkeit.
Hans A. Pestalozzi

Wir trauern um unsere verstorbenen Genossinnen und Genossen

Elsbeth Röder aus Mittweida
Karl Böhme aus Frauenstein
Erwin Zimmermann aus Mittweida

Wir werden ihnen stets unser ehrendes Andenken bewahren.